Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 79 (1972)

Heft: 4

Rubrik: Schwungvolle Mustermesse 1972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwungvolle Mustermesse 1972

Die Schweizer Mustermesse 1972 steht im Zeichen der Entwicklung zum grossen europäischen Wirtschaftsraum. Ihrer nationalen Eigenart getreu, zugleich aber dem Neuen offen, erweist sie sich an dieser Wende als Messe mit Schwung, wie das Plakat dies symbolisiert.

Motto: Vitale Rotation

Das Plakatsujet der Schweizer Mustermesse (15. bis 25. April 1972) wurde vom Zürcher Graphiker Hansruedi Scheller gestaltet. Es steht unter dem Motto «Vitale Rotation» und drückt damit Wesentliches der Dynamik aus, die der Messe, und der diesjährigen Veranstaltung in besonderem Masse, innewohnt. Mit dem Symbol der Rotation wird das stets Neue einer jeden Messe symbolisiert; Neues im Angebot und Neues dieses Jahr auch in der Beteiligung, im Zeichen der Oeffnung zum europäischen Markt. Der Ausdruck «schwungvolle Mustermesse» ergibt sich somit einleuchtend und allgemein verständlich.

Das Textil- und Bekleidungsangebot

Das faszinierende Reich der Mode, mit Bekleidung, Stoffen, Schuhen und neuen Erzeugnissen der Schönheitspflege findet sich im ersten Stock des Konsum- und Gebrauchsgütern reservierten Gebäudes C. Wichtige Akzente setzen dort die Sonderschauen «Madame+Monsieur», das «Tricot-Zentrum» mit seiner Modeschau und die dieses Jahr völlig neu gestaltete «Création». Auch zahlreiche Teppiche, Lederwaren und eine bestechend schöne Möbelschau sind auf dieser Etage anzutreffen, sowie Bücher für die Betriebsorganisation. Die traditionelle Bücherschau der Belletristik, die gepflegten Heimtextilien, Musikinstrumente und die Schau «Gestaltendes Handwerk» runden das Bild dieser dem Heim und der Bekleidung gewidmeten Messeangebote ab.

Wo finden wir was?

Ziel: Gebäude C

Halle 14: *«Création»*, Bücher für den Betrieb;
Halle 15: *Textilien, Bekleidung, Mode, Teppiche, «Madame+Monsieur», Tricot-Zentrum»;*
Halle 16, 17: *Schuhe, Lederwaren;*
Halle 17: Möbel, *Heimtextilien, Teppiche,* Bücherschau, Musikinstrumente, «Gestaltendes Heimwerk».

Faszinierend neu gestaltete CREATION

Die CREATION, ein attraktiver Anziehungs- und Treffpunkt vieler Besucher der Mustermesse, präsentiert sich dieses Jahr in ganz neuer Form. Ihre Gestalter, die Arbeitsge-

Frühlingshafter leichter Rock aus Seidenorganza mit weiss/roter Stikkerei und schwarzen Tulpenapplikationen. – Modell: Givenchy, Paris. Stickerei: Chr. Fischbacher & Co., St. Gallen (St. Galler Stickerei).

Romantisches Brautkleid aus Tüll mit Blumenapplikationen aus Seidenorganza. – Modell: Jean-Louis Scherrer. Stickerei: Forster Willi & Co. AG, St. Gallen (St. Galler Stickerei).

meinschaft Fred Steffen und Willi Ebinger, Bern, haben es verstanden, einen mit der reichen Fülle des Ausstellungsgutes kontrastierenden sachlich-modernen Rahmen zu schaffen. In der ganz in silber und schwarz gehaltenen Halle kommt, von 300 Kopfspiegellampen unterstützt, die gleichzeitig als Warenträger dienen, die phantastische Farbenpracht der ausgestellten Stoffe und Stickereien voll zur Geltung. An den Säulen zeigen 25 elektronische Patek-Philippe-Uhren die Uhrzeit in verschiedenen Grossstädten rund um den Erdball an und deuten damit auf die weltweiten Auslandbeziehungen der schweizerischen Textil- und Schuhindustrie hin. Die in unserem Land hergestellten Gewebe, Stickereien und Schuhe werden in alle Richtungen der Windrose exportiert; ihr guter Ruf reicht von den USA bis Japan, von Australien bis Südamerika. So steht die Textilindustrie mit einem Anteil von 8,9 % am Gesamtwert der Auslandlieferungen der Schweiz an vierter Stelle aller schweizerischen Exportindustrien.

Trotz aller Unkenrufe über einen bevorstehenden Untergang bleibt Paris das Mekka der Mode, von wo aus Ideen und Anregungen in alle Welt ausgestrahlt werden. Die berühmten französischen Modeschöpfer stellen sowohl hinsichtlich der Qualität wie der Dessins und Farben strenge Anforderungen an die Gewebe, welche sie zur Verarbeitung auswählen. Eine «Ausstellung in der Ausstellung» an der CREATION zeigt, dass Erzeugnisse aus der schweizerischen Textilindustrie auch diese Hochburg der Mode erobert haben. Auf Puppen wurde eine kleine Auswahl der in der Haute Couture verwendeten Schweizer Stoffe und Stickereien modellgerecht drapiert.

Neben Stoffen und Stickereien aus den verschiedenen Natur- und synthetischen Fasern für eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten finden modeinteressierte Besucher an der CREATION die neuesten Bally-Schuhmodelle, phantasievolle Echarpen, Foulards und Krawatten sowie reichbestickte Taschentücher. Handgestrickte Frühjahrs- und Sommermodelle für Damen und Herren nach den letzten Modetrends regen zum Nacharbeiten an und runden diese Gemeinschaftsausstellung der schweizerischen Baumwoll-, Seiden-, Stickerei- und Wollindustrie sowie der Bally-Schuhfabriken ab.

Publizitätsstelle
der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie, St. Gallen

Königlich-elegant ist dieses duftige Nylsuisse-Négligé im Empire-Stil mit V-Ausschnitt und Spitzen-Inkrustation. Das Nachthemd ist ärmellos. Der Morgenmantel mit seinen transparenten Bündchenärmeln wird bord-à-bord geschlossen. – Modell: E. J. Conzelmann, Au/SG. Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris.

Eleganter Nylsuisse-Spitzen-BH mit elastischem Rückenteil. Seine dekorative Spitze wiederholt sich am kurzen Miederhöschen. – Modell: Fanny Ray – Rayag, Wädenswil. Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris.

Sonderschau Madame + Monsieur 1972

Die Sonderschau Madame + Monsieur 1972 präsentiert sich wiederum im traditionell-eleganten Rahmen.

Schwarz glänzende Wände, ein leuchtend roter Teppich und freigruppierte Riesenkugeln als Vitrinen vermitteln eine Stimmung eleganter Modernität.

Dieses Jahr wartet die Sonderschau Madame + Monsieur mit zwei besonderen Attraktionen auf:

— In 15 Kugelvitrinen zeigt der Schweizerische Verband der Konfektions- und Wäsche-Industrie schönste Modelle seiner Mitgliedfirmen. Diese Erzeugnisse vermitteln einen einzigartigen Querschnitt durch das schweizerische Modeschaffen und beweisen die Leistungsfähigkeit dieser Industrie, die in die ganze Welt exportiert.

— In einer dynamisch konzipierten audiovisuellen Präsentation werden einerseits weitere Modelle der Mitgliedfirmen des Verbandes auf eine Grossbildfläche projiziert. Anderseits — und das ist das Besondere — steht die Tonbildschau unter dem Thema: «Junge sehen Mode».

Es handelt sich dabei um Vorführungen der Kunstgewerbeschule Zürich (Photoklasse), die in enger Zusammenarbeit mit den Gestaltern der Gesamtschau entstanden sind.

Die Tonbildschau ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil — unter dem Titel «Inspiration» — sehen wir, wie die aktuelle Mode sich immer wieder aus der Vergangenheit neu inspiriert. Es werden gegenübergestellt Mode aus den zwanziger, den dreissiger und den fünfziger Jahren mit neuesten Modellen, um die These der «Inspiration» zu beweisen.

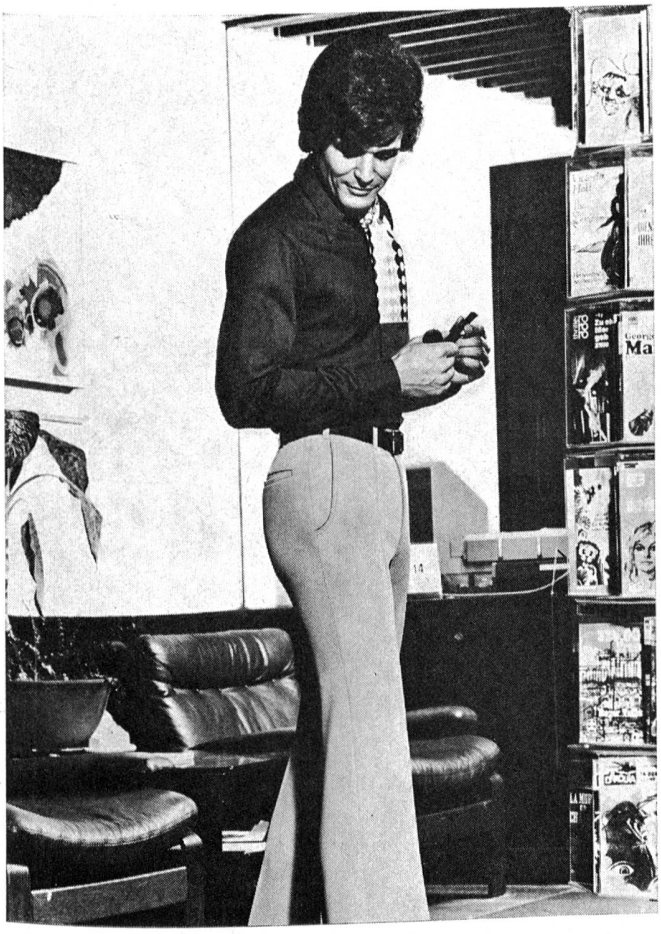
Im zweiten Teil — er trägt den Titel «Porträts» — zeigt eine Gruppe, wie sie kleine Kinder, ein junges Mädchen und eine Frau in den besten Jahren nach ihren eigenen Ideen einkleiden würde.

Sportlicher, auf drei Knöpfe geschlossener Tersuisse/jet men-Veston in attraktivem Karo-Dessin – hier in der Farbkombination Blau/Caramel – aus knitterarmem und formstabilem Jacquard-Jersey. Interessant ist vor allem die Rückpartie dieses Vestons: ein nach English-Sportsman-Manier eingearbeiteter Halbgürtel hält zwei kleine, aufspringende Rükkenfalten zusammen und markiert zugleich die Taillierung. Bezeichnend für den Sportsman-Look dieses Modelles sind darüberhinaus die aufgesetzten Platten-Taschen und die lederüberzogenen Golf-Knöpfe. Eine caramelfarbene Tersuisse/jet men-Hose mit Schlaufenbund – das Bein leicht ausgestellt – ergänzt dieses Sportsakko. – Modell B.I.M. AG für Bekleidungsindustrie, Meisterschwanden. Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

Im dritten Teil endlich wird der gegenwärtige Trend der Jungen, die Mode nach eigenem Geschmack abzuwandeln, in einer frischen und positiven Weise aufgezeigt.
Die Schüler der Photoklasse liessen sich noch etwas ganz besonders Lustiges einfallen: Sie wollen zeigen, dass es mit Hilfe der Werbung und der Mode möglich ist, auch das Unmöglichste zu lancieren: die Mode der grünen Schnäuze.
Mit dieser Schau gelingt es, die Jungen durch Gleichaltrige positiv anzusprechen, für die Mode zu begeistern und auf die Bedeutung dieses Industriezweiges hinzuweisen.

Die ganze Schau lebt vom Gegensatz der sehr subjektiven Darstellung der Jungen und der imponierenden Leistungsschau der Schweizer Modeschaffenden.

Schweizerischer Verband
der Konfektions- und Wäsche-Industrie
Association Suisse
des Fabricants de Confection et de Lingerie



Taubengraue Tersuisse/jet men-Hose mit Schlaufenbund und geschweiften Vordertaschen. Nach unten ist dieses Modell aus diagonalfeingeripptem Jersey betont ausgestellt. – Modell: Brunex – Kleiderfabrik Hochdorf AG, Hochdorf. Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris.

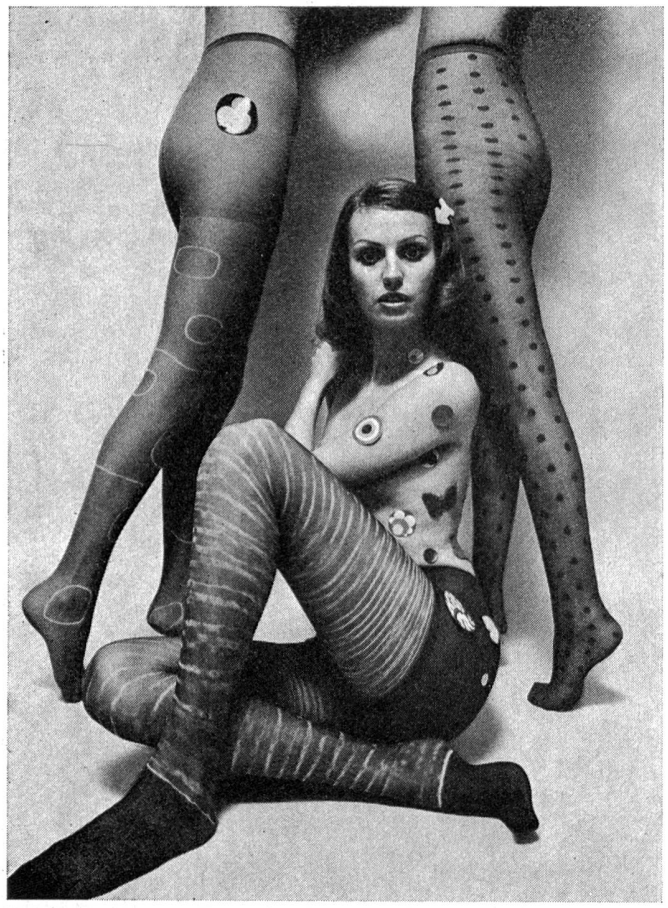
Knitterarme, gefütterte Tersuisse-Krawatten mit Kreisen und geometrischen Motiven in Blautönen (links oben), Diagonal-Bordürenmuster in Gelb- und Braunnuancen (rechts oben), geometrischem Dessin mit Tupfeneffekt in verschiedenen Blaunuancen (Mitte), abstraktem Tropfendessin in Braun/Beige/Rot (links unten), abstrakten Kreisen auf Uni-Punktdessin in Blau und Braun (rechts unten). – Modelle: Laubscher & Spiegel AG, Zürich. Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris.

Tricot-Zentrum 1972

Technik und Tricotmode = Unerwartete Modeschau

Mode als künstlerisches und Tonbildschau als technisches Element waren bis anhin Dinge, die einzeln ihre Berechtigung hatten. In ein harmonisches Gleichgewicht gebracht und von hübschen Mädchen unterstrichen, werden Technik und Tricotmode die Besucher der Gemeinschaftsschau der schweizerischen Wirkerei- und Strickerei-Industrie in Staunen versetzen.

In Ton, Bild und am lebendigen Modell werden Tenues für den Stadtbummel, für die Stunden der Freizeit, für die Reise, und legere, unkomplizierte Abendkleider präsentiert. Klassiker in bezug auf die Verarbeitung als auch



Die Tendenz, Strumpfhosen als modische Beinbekleidung zu werten und zu würdigen, setzt sich je länger je mehr durch. Wie differenziert dieser modische Aspekt sein kann, beweisen diese drei Nylsuisse-Modelle: links eine Strumpfhose mit verstärktem Oberteil und weissen Fantasie-Kreiszeichnungen auf Uni-Fond in der Farbe «Lyon»; rechts ein durchgehend mit effektvollen Punkten allover-gemustertes Modell (ohne jegliche Verstärkung) in «Nègre»; in der Mitte vorn eine in den Farben Aubergine und Lila nach Batikart dessinierte Strumpfhose mit verstärktem Oberteil. – Modelle: Facal SA, Lugano. Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

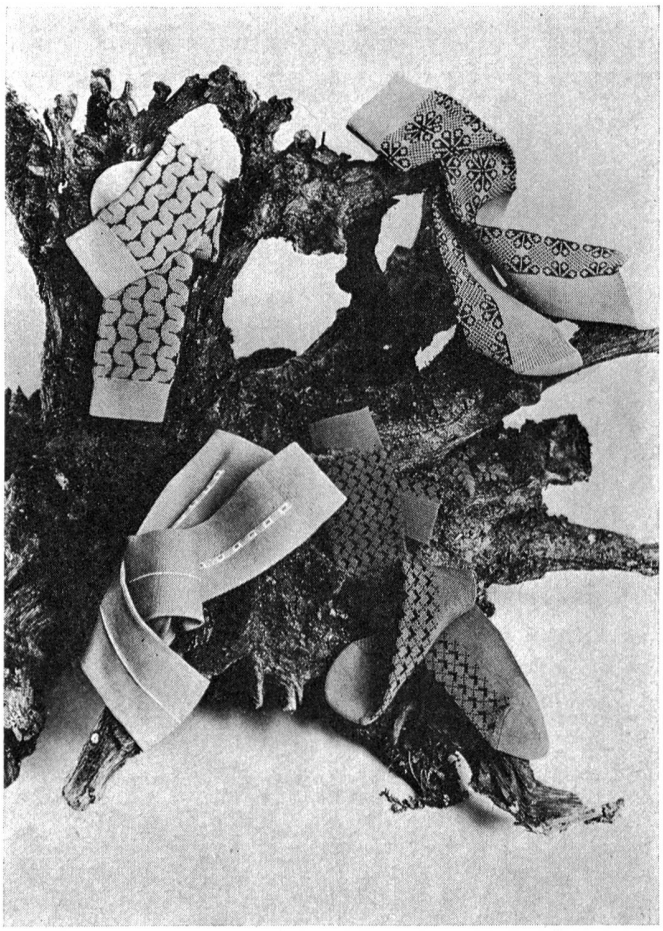
hinsichtlich der Art der Modelle veranschaulichen einleitend die Grundlage des industriellen «Lismens». Auch der Herr zeigt sich zu allen Tagesstunden und zu allen Gegebenheiten in Maschen und demonstriert eindeutig, welchen grossen Raum die Jerseymode nunmehr im Herrensektor der Bekleidung einnimmt.

Assortiert oder kontrastiert zum farblichen Ausgangspunkt der Modefarbe Orange sind die Modelle aus Maschen in der traditionellen statischen Schau dargeboten. Sie umfassen die aktuellen Tendenzen der Oberbekleidung sowie alle Artikel, die bevorzugt in ihren Einzelheiten betrachtet werden: Modelle für Damen und Herren, Jersey-Meterware — sie kommt mit einem grossen Angebot der zunehmenden Nähfreudigkeit entgegen —, modische Strumpfwaren für Damen, Herren und Kinder, Frühlings- und Strandbekleidung für die Allerkleinsten, gestrickte Accessoires, Wäsche, die echte Funktionen hat und bei Bedarf Teile der Oberbekleidung ersetzen kann.

Ueber die Bezugsquellen der vorgeführten und gezeigten Modelle haben die auskunftsfreudigen Hostessen des Tricot-Zentrums mit einer vorgedruckten Liste aufzuwarten.

Mustermesse-Generalversammlung im Zeichen der Oeffnung zu ausgedehnderen Wirtschaftsräumen

An der mit 177 Genossenschaftern gut besuchten Generalversammlung der Schweizer Mustermesse ehrte Präsident Dr. Edmund Wyss zunächst das Wirken des in Ruhestand getretenen Messedirektors Dr. Hermann Hauswirth. Jahres-



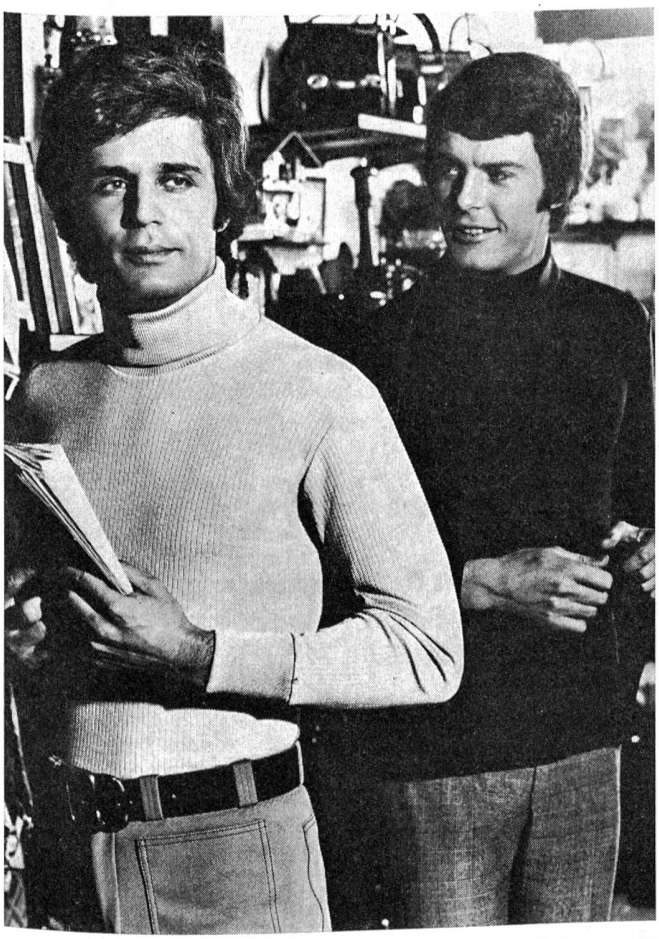
Fantasievolle Nylsuisse-Herrensocken, mit Bogenlinien und Streifen-Effekt, mit geometrischen Blumenmotiven und Karo-Effekt allover-gemustert oder mit dezenter, durch geometrische Motive bewirkter Seitenbetonung. Farben: Grau, Blau, Amber, Aubergine. – Modelle: Jacob Rohner AG, Balgach. Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris.

bericht und -rechnung wurden einstimmig gutgeheissen; bei einem Ertrag von 19,8 Mio und einem Aufwand von 17,1 Mio verbleibt nach Abschreibungen von 2 Mio ein Betriebsüberschuss von rund Fr. 700 000, der für eine fünfprozentige Verzinsung der Anteilscheine und für diverse Reserven verwendet wird.

In einem ausführlichen Grundsatzreferat bekannte sich der neue Messedirektor, Dr. Frédéric P. Walthard, zu einer gestrafften Messeorganisation, die der alljährlichen Frühjahrsmesse in Basel den Charakter als Schweizer Mustermesse wahrt, gleichzeitig aber auch ausländische Angebote in einzelnen Warengruppen unter bestimmten Voraussetzungen vorsieht. Ein Beispiel hierfür ist neben der nun internationalisierten Baumesse an der Mustermesse die erstmalige Beteiligung der europäischen Uhrenindustrien an der diesjährigen Uhrenmesse. Die auf den europäischen Wirtschaftsraum ausgerichtete Internationalisierung der Messe wird sich unter Berücksichtigung gewisser Kautelen nur schrittweise vollziehen.

In bezug auf die internationalen Fachmessen postulierte Dr. Walthard die Schaffung überblickbarer, auf ganze Bedarfsbündel ausgerichteter Messen, die sich nicht mit ähnlichen Veranstaltungen im gleichen Wirtschaftsraum überschneiden.

Die für die Zulassung ausländischer Erzeugnisse oder Aussteller an der Schweizer Mustermesse erforderliche Statutenänderung wurde mit allen gegen 8 Stimmen gutgeheissen.



Zwei sportlich-elegante, hüftlange Tersuisse-Rollkragen-Pullover mit dezentem Rippenmuster; hier in Hell- und Dunkelblau. – Modelle: A. Naegeli Tricotfabriken AG, Berlingen und Winterthur. Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris.

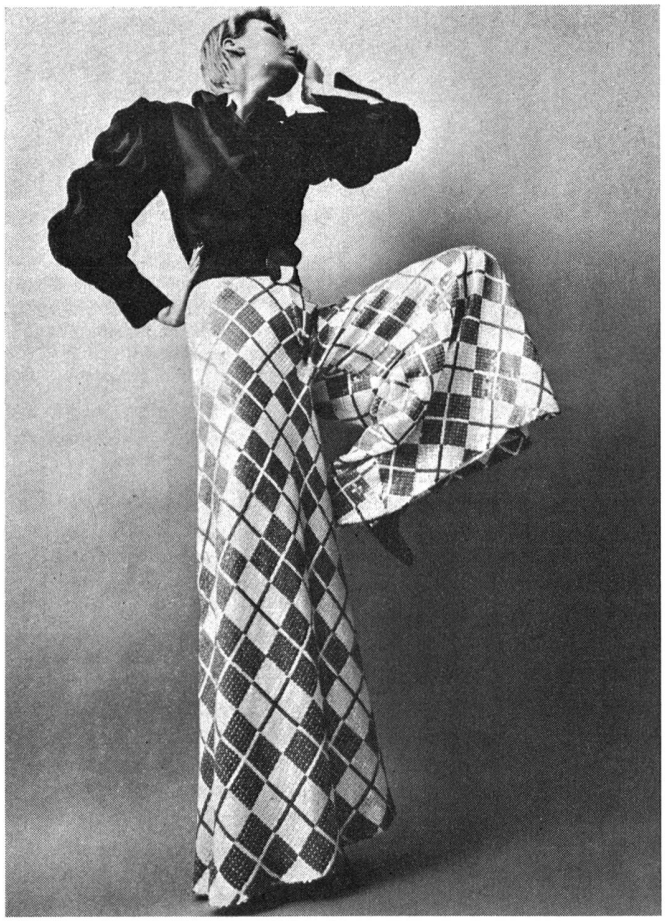
Hier ein Modell, von dem kleine Evastöchter einfach begeistert sind: das orangefarbene Tersuisse-Kleid mit kurzen Aermeln hat einen weissen Bubikragen und einen dazu passenden Gürtel. Die Knopfzierleiste am Oberteil läuft unten in Falten aus, was dem Modell aus pflegeleichtem Jersey noch mehr Bewegungsfreiheit verleiht. – Modell: Edgar Meyer & Co., Zürich. Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

Sportlich, romantisch und chinesisch

Alta Moda Roma

Auf verschiedenen Gleisen fährt die italienische Haute Couture in den Sommer 72, schlägt dabei aber immer ein gemässigtes Tempo ein. Was besagen will: für Extravaganzen, Verrücktheiten und Prunk ist kein Platz mehr. Ohnedies nimmt die Zahl der Modeschöpfer, die überhaupt noch eine Kollektion vorführen, genauso ab wie die Zahl der Modelle in den gezeigten Kollektionen. Sparprogramm ... oder: Vernunft geht über Luxus.

In der Tat, von der ehemals so blendenden Ueppigkeit italienischer Sinnenfreudigkeit in der Mode ist wenig übriggeblieben. Das zeigt sich schon bei den Stoffen, die optisch «unterspielen» mit sehr viel Uni am Tag, auf dem Wollsektor fast ausschliesslich Double-face als Velours, Crêpe, Gabardine und Satin und stets in echter Double-face-Verarbeitung, dann unendlich viel Leinen. Immerhin werten die strahlenden Farben — Gelb (auch gern mit Marine kombiniert), sattes Grün, Orange, Ozeanblau — die schlichte Oberfläche auf. Unterstatement gilt indessen auch bei den Drucken — Tupfen, Kreuzstich — oder Mosaikmuster, kleine Fische, Früchte auf feingemustertem Fond als Wollmousselines, Crêpe-de-chine, Shantung, Foularddrucke auf Twill, Vichykaro auf Taft. Nur zum romantischen Abend kommt viel Organdy mit grossen Pastelldrucken, bestickt oder mit Riesentupfen, zum Zug, daneben Chiffon, beispielsweise in kunstvollen chinesischen Panneaumustern.



Rassige Abendhose in Trompetenform, aus Paillettenstickerei blau/weiss, angeordnet in carrés auf weisser Gentina. Modell Irène Galitzine, Rom. Stickerei: Jacob Schläpfer & Co. AG, St. Gallen, Schweiz.

China ist denn auch das Stichwort für die avantgardistische Richtung mit einer etwas breiteren, legeren Silhouette, vor allem mit weiten Kimonoärmeln — locker gegürtete Mäntel, auch mit kurzem, tief angeschnittenem Kimonoärmel, Kulijacken mit weiten Hosen ohne Bügelfalten, gewickelte Blusenoberteile mit stoffreichen Fledermausärmeln. Auch schrägkantige Judojacken unterstreichen den aktuellen Flirt mit dem Osten.

Ansonsten dominiert eine sportlich-schlanke Linie, nicht mehr so herb und männlich wie vor einer Saison. Hosenkombinationen sind nach wie vor wichtig, ergänzt mit Kasaks oder Lingerieblüschen und Jacken in verschiedenster Form. Ueberhaupt stiehlt die Jacke dem Mantel die Schau — als Cardigan, von kurz bis 9/10-lang, als Liftboy-Jäckchen und ganz knapper Lumber, als Blazer und seltener in weiter Zeltform. Uni-Jacken, auch kurzärmelig oder mit stark gebauschtem Puffärmel, ergänzen häufig beschwingte Imprimékleider mit Falten, Plissés oder Glocken. Ausnahmsweise kündet sich schon am Sommernachmittag Volant- und Rüschenromantik an, die abends liebliche Feste feiert, nebst schlanken Kleidern mit nacktem Rücken und ein bisschen Dirndl als freundlicher Gruss über die Alpen zum Olympiade-Sommer.

Jole Fontana,
Exportwerbung für Schweizer Gewebe und Stickereien, St. Gallen

Der Export von Baumwollgarnen und -zwirnen, Baumwollgeweben und Stickereien 1971

Baumwollgarne und -zwirne

Nachdem 1970 eine Stagnation eingetreten war, nahm der Export von *Baumwollgarnen* 1971 um 10,5 % zu. Diese Zuwachsrate liegt deutlich über derjenigen der Gesamtexporte (6,6 %) und auch über derjenigen der Totals Textilexporte (+7,3 %).

Der 1971 erzielte Ausfuhrwert von 48,4 Mio Fr. wurde zur Hauptsache in Europa (99,6 %) realisiert. Wichtigstes Ab-

nehmerland war Oesterreich mit einem Anteil von 63 %; es erhöhte seine Bezüge im vergangenen Jahr um 15 %. Als weitere wichtige Abnehmerländer sind Grossbritannien (11 %) und Deutschland (10 %) zu nennen; auf beiden Märkten musste indessen eine leichte Einbusse in Kauf genommen werden. Das einst bedeutende Ueberseegeschäft spielt gegenwärtig nur eine untergeordnete Rolle. Immerhin konnten die Exporte nach den USA nach einem empfindlichen Rückschlag 1970 wieder etwas gesteigert werden.

Die Ausfuhr von *Baumwollzwirnen* und *veredelten Baumwollgarnen* betrug 42,6 Mio Fr. oder 7,8 % mehr als im Vorjahr. Wie bei den Garnen, so auch bei den Zwirnen war Europa mit über 90 % das wichtigste Absatzgebiet. Auf Oesterreich allein entfielen 60 % der Exporte. In zweiter Position, aber mit deutlichem Abstand, folgte Grossbritannien mit 9 %, das allerdings seine Bezüge 1971 um 37 % gesteigert hatte. Bedeutende Absatzsteigerungen konnten aber auch auf dem italienischen, deutschen und schwedischen Markt realisiert werden. Bei den aussereuropäischen Gebieten konnte der Absatz nach Hongkong und den USA zwar gesteigert werden, gesamthaft betrachtet haben aber die aussereuropäischen Märkte erneut an Bedeutung verloren.

Baumwollgewebe, unbestickte Taschentücher

Die Gesamtausfuhr von Baumwollgeweben betrug 1971 243,1 Mio Fr., was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 9,4 % entspricht. Die 1970 eingetretene Stagnation konnte erfolgreich überwunden werden, die Exportzuwachsrate liegt über der Zuwachsrate der Gesamtexporte und der Textilexporte. Der Ausfuhrwert von 243,1 Mio Fr. bedeutet einen Anteil von über 10 % an den Gesamt-Textilexporten. Die erfreuliche Entwicklung war in erster Linie der ausgesprochen guten Nachfrage nach bedruckten Geweben zu verdanken, deren Export um 33 % zunahm. Der Exportanteil von bedruckten Geweben betrug 1971 30 % gegenüber 24,5 % 1970 und 18,5 % 1964. Die Exportsteigerung bedruckter Gewebe zwischen 1964 und 1971 belief sich auf 157 % gegenüber 60 % des gesamten Baumwollgewebe-Exportes. An der kräftigen Steigerung des Gesamtexportes 1971 waren aber auch Rohgewebe (+15,6 %) beteiligt. Auf sie entfielen 1971 immerhin etwa 14 % des Baumwollgewebe-Exportes. Knapp 50 % des Rohgewebeexportes gingen traditionsgemäss nach Oesterreich, hauptsächlich als Stickboden für die Vorarlberger Stickerei-Industrie.

Die gebietsmässige Verteilung der Exporte zeigt eine Zunahme der Lieferungen nach dem EWG-Raum um 12,5 %, was deshalb bemerkenswert ist, weil bis anhin die Zuwachsrate unterdurchschnittlich war. Demzufolge ist der EWG-Anteil von 25,2 % 1970 auf 26 % 1971 gestiegen. Mit Ausnahme von Italien und den Niederlanden konnte der Absatz in sämtlichen EWG-Ländern gesteigert werden. An der Spitze stand jedoch Deutschland. Die grösste Zunahme wiesen bedruckte Gewebe (+64 %) sowie gefärbte Gewebe (+51 %) auf. Von den 31,4 Mio Fr., die Deutschland an Baumwollgeweben bezogen hatte, entfielen 32 % auf bedruckte, 23 % auf gefärbte und 17 % auf gemusterte Gewebe. Mit dieser starken Exportzunahme hat Deutschland, das bis 1968 der wichtigste Bezüger war, 1970 aber auf den dritten Platz zurückglitt, wieder den zweiten Rang belegt. Die Absatzentwicklung in Italien war enttäuschend (—19 %).

Die Lieferungen nach den EFTA-Ländern nahmen um 11,4 % zu, d. h. etwas weniger stark als nach der EWG. Dennoch ist der Anteil der EFTA-Länder von 41,9 % 1970 auf 42,7 % 1971 gestiegen. Unter den EFTA-Ländern wies Portugal die grösste Zuwachsrate mit 31 % auf; seine Bezüge erreichten 16,2 Mio Fr., womit es auf den vierten Platz der Abnehmer vorrückte. Auf dem ersten Platz stand aber weiterhin Grossbritannien mit 39,0 Mio Fr. oder 16 % der Gesamtexporte von Baumwollgeweben. Von den 39 Mio Fr. entfielen 29 % auf bedruckte, 20 % auf rohe und 15 % auf gefärbte Gewebe. Hinter dem bereits erwähnten Deutschland stand Oesterreich mit 31,5 Mio Fr. an dritter Stelle, das seine Bezüge nur um 7 % steigern konnte und somit einen Rang zurückglitt. Der Hauptanteil der Exporte entfiel auf Rohgewebe für die Vorarlberger Stickerei-Industrie (49 %), während der Anteil bedruckter Gewebe mit 9,5 % deutlich unter dem Durchschnitt lag. Auf Gesamteuropa entfielen 74 % der Exporte. Unter den aussereuropäischen Gebieten war Asien mit einem Anteil von 11,8 % am wichtigsten, namentlich dank den Exporten nach Japan. Japan bezog 1971 für 13,5 Mio Fr. Baumwollgewebe und stand unter den Abnehmern an sechster Stelle. Allerdings war die Exportsteigerung nach Japan mit nur 2 % 1971 sehr gering. Während die Exporte nach Afrika und Australien geringfügig vergrössert werden konnten, trat in Amerika auf sämtlichen Märkten ein Rückschlag von insgesamt 14 % ein.

Die Ausfuhr von *unbestickten Taschentüchern* konnte 1971 um 7,1 % gesteigert werden, nachdem seit Jahren fast immer nur Rückschläge eintraten. Der Exportwert betrug 11,5 Mio Fr. Im Gegensatz zu Garnen und Geweben ist bei Taschentüchern nicht die EFTA, sondern die EWG die grösste Abnehmerin. Ihr Anteil betrug 1971 44,7 % gegenüber demjenigen der EFTA von 21,3 %. Besonders wichtige Märkte waren Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, in Uebersee Hongkong und die USA.

Stickereien

Die Ausfuhr von Stickereien betrug 1971 151,4 Mio Fr. oder 15 % weniger als im Vorjahr. Diese wenig erfreuliche Entwicklung ist fast vollumfänglich auf die starken Exportrückgänge nach 3 Ländern, nämlich Italien, Spanien und Japan zurückzuführen. Auf diesen drei Märkten trat gesamthaft eine Absatzminderung um 40 % ein, was 24 Mio Fr. entspricht, wobei der Rückgang der Gesamtexporte gegenüber 1970 26 Mio Fr. beträgt. Verursacht wurde diese Rückbildung durch die ungewöhnlich schlechte Textilkonjunktur in den genannten drei Ländern. Auf den übrigen Märkten konnten die Positionen gehalten, z. T. sogar, wie z. B. in Oesterreich, Grossbritannien, Nigeria, Libanon, Kanada, Venezuela verbessert werden. Auf die EWG-Länder entfielen rund 37 %, auf die EFTA

21 % der Exporte, auf Europa insgesamt 66 %. Zweitwichtigstes Absatzgebiet war Asien mit 16 %, und im dritten Rang stand Amerika mit 14 % der Exporte.

Unter den einzelnen Ländern stand Deutschland mit über 14 % an der Spitze, gefolgt von Italien mit 13,9 %, Grossbritannien mit 12 %, die USA mit 7,7 % und Japan mit 5,8 %. 1970 war noch Italien im ersten, Japan im dritten und Spanien im fünften Rang. Bei den einzelnen Artikeln konnte der Absatz von Kettenstichstickereien sowie Plattstichstickereien aus synthetischen oder künstlichen Kurzfasern gesteigert werden, während Baumwollstickereien, namentlich aber Aetzstickereien, stärker zurückgingen. Der Absatz von bestickten Ober- und Unterkleidern nahm leicht zu, während der Export von bestickten Taschentüchern nahezu gleichbleibend war. Die Absatzentwicklung für bestickte Umschlagtücher, Kragen und Blusenelnsätze, Bett- und Tischwäsche sowie Gardinen gestaltete sich etwas weniger befriedigend. Vom gesamten Stickerei-Export von 151,4 Mio Fr. entfielen 3,7 % auf Kettenstichstickereien, 75 % auf Plattstichstickereien am Stück, in Streifen oder in Motiven, 14 % auf bestickte Taschentücher und rund 7 % auf andere konfektionierte Artikel. Der Rückgang betraf im vergangenen Jahr in erster Linie Plattstichstickereien am Stück.

Dr. T. S. Pataky,
Geschäftsführer Schweiz. Exportverband
Garne — Gewebe — Stickereien

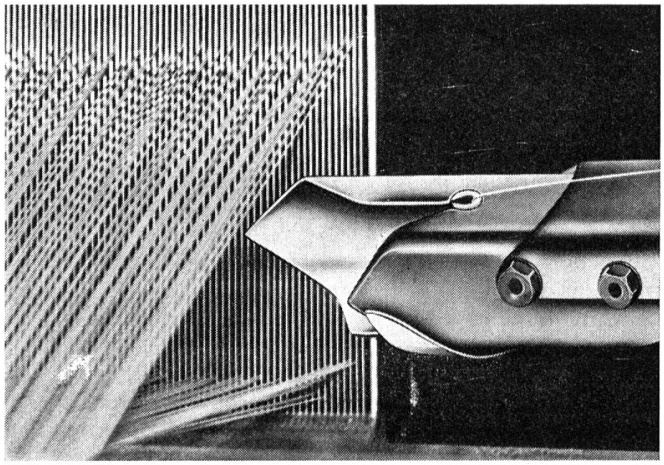
Technik

Die neue schützenlose Webmaschine mit Teleskop-Greifern der Firma SAURER-DIEDERICHS SA F-38 Bourgoin-Jallieu

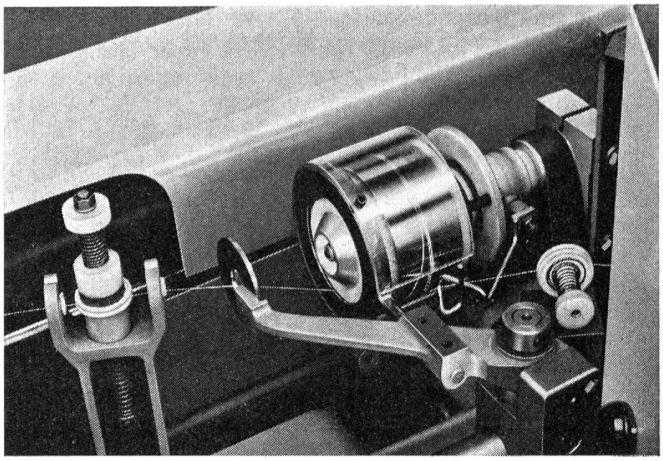
Die schützenlose Webmaschine Typ VERSAMAT verfügt über einen grossen Einsatzbereich. Sie verarbeitet Garne aus Chemie- und Naturfasern sowie deren Mischungen.

Die Maschine wird in 2 Ausführungen als Typ VERSAMAT C für Stapelfasergarne und als Typ VERSAMAT S für Seide und endlose Chemiefasergarne in jeweils 4 Blattbreiten gebaut. Für jeden Typ stehen Ein-, Zwei- (Schussmischer) oder Mehrfarbenmaschinen bis zu 7 Farben zur Verfügung.

Der Schussfaden wird von Kreuzspulen oder anderen Garnkörpern auf der rechten Maschinenseite über eine



Rechter Teleskopgreifer beim Facheintritt. Die beiden Greiferstangen bewegen sich ohne Führungsorgane im Webfach.



Speichervorrichtung der Einfarben-Maschine